



Ein Dorf feilscht und feiert

Das Vorstadtstraßenfest ist in Waldhausen aus der Corona-Pause zurückgekehrt. Mit Kinderflohmärkten, Live-Musik und einer Ausstellung zur Weinbauhistorie war am Wochenende einiges geboten. » Seite 15

remszeitung.de | remszeitung | remszeitung | remszeitung | remszeitung



Vergilbt, aber nicht vergessen

1922 Die Normannia empfängt zum Saisonstart erstmals Münchner Gäste, den Sportclub Teutonia-Union München. * Für den Waagemeister der Stadtwaage im Kornhaus wurde eine Erhöhung seines Gehührensanteils auf zwei Drittel des Anfalls genehmigt. * Über die Gesuche um Zuzugserlaubnis soll künftighin nicht mehr das Wohnungsamt, sondern der Gemeinderat entscheiden. * Am 1. August wurde im Gasthaus zum Weißen Ochsen die vorgeschriebene Mitgliederversammlung des Josephs-Vereins abgehalten.

1972 Seit der Fertigstellung des Leineckstausees bei Pfahlbrunn wird dieser von Woche zu Woche mehr zu einem Naherholungszentrum des Welzheimer Waldes. * Die Tennis-Bereichsmeisterschaften werden erstmals vom TV Gmünd organisiert. * Der VfR Aalen, der ab Herbst in der ersten Amateurliga spielt, hat sich für die neue Saison entsprechend gerüstet. So hat man als Trainer den Ex-Bundesligaspieler Arnold und als technischen Spielleiter Franz Seybold (früher VfB Stuttgart) gewinnen können. * Das Landratsamt entsteht in Aalen. Der Landkreis erwirbt 1,5 Hektar gegenüber dem künftigen Aalener Rathaus.

1997 Müde und ausgelaugt – aber auch überglücklich kam Jan Ullrich in Paris an. „Dieses Gefühl ist unbeschreiblich schön“, sagte der erste deutsche Sieger bei der Tour de France. * Anlässlich des 75-jährigen Jubiläums der Handballabteilung des TSV Lorch erhielt Erich Knödler nicht nur die silberne Ehrennadel des Handballverbands Württemberg, sondern auch die WLSB-Ehrennadel in Bronze verliehen. * Das halbe Dutzend wird voll: Zum sechsten Mal findet das Vorstadt-Straßenfest in Lorch-Waldhausen statt. * Nach nur vier Monaten Bauzeit zeigt sich die Hauptstelle der Gmünder Volksbank in der Ledergasse innen wie außen in neuem Gewand.

2012 Ganz unglücklich rollte ein abgestellter Personenwagen im Neubaugebiet Wetzgau-West in der Straße „Im Wegsheim“ gegen einen Stromverteilerkasten der Stadtwerke. Es gab eine Explosion mit Rauch, Blitz, Kurzschluss und Stromausfall in Teilen der Siedlung. * In der Gemeinde Gschwend feiert man traditionell das Einholen des ersten Erntewagens und erinnert an eine Missernte anno 1816. * Für die jüngeren Musikfans war „Culcha Candela“ die Attraktion und lockte rund 3000 Menschen zum Open-Air-Konzert in den Unipark. Die Gruppe „Toto“ hatte ihre großen Hits in den 80er-Jahren, und rekrutierte ihre zirka 2000 Fans aus einer ganz anderen Generation. Petrus scheint beide zu mögen, denn er sorgte an beiden Tagen für herrliche Sommerabende. * Anspannung, Siegeswille, einfach Adrenalin pur – den Fahrern beim 9. Mad Cross der Motorradfreunde Böbingen war anzumerken, dass sie gute Platzierungen erreichen wollten.

2017 Ein buntes und abwechslungsreiches Potpourri bekamen Schüler, Lehrer, Eltern und Gäste beim traditionellen Schulfest des Rosenstein-Gymnasiums präsentiert. Wie immer eröffnete die Big-Band des Gymnasiums mit ihrem Dirigent Florian Strasser den bunten Reigen. * Das Hotel am Rems-park hat seit dem 1. August seine Pforten geöffnet. Die offizielle Einweihungsfeier ist zwar erst am 13. September. Die ersten Gäste zeigten sich dennoch helllauf begeistert und auf der gleichfalls schon geöffneten Dachbar mit ihrem traumhaften Stadt-panoramablick in Seklaune. * Die Gottesdienste innerhalb der EKM sind jedes Mal ein liturgischer Höhepunkt. Die Eucharistiefier in St. Franziskus lebte vom Agieren zweier Priester: Pfr. Robert Kloker am Altar und Pfarrer Dr. habil. Zdzislaw Madei auf der Orgelmpore als Tenorsolist.

Investor wirft Gewerberäume auf den Markt

Bauen: Neben 88 Wohnungen in Mehrfamilienhäusern entstehen bei dem Projekt „Eutighofer Tor“ in der Gmünder Weststadt drei Einheiten für die gewerbliche Nutzung. Sie können ab sofort vermietet werden. Wie der Eigentümer einen „interessanten Mietermix“ anstreben will.

VON BENJAMIN RICHTER

SCHWÄBISCH GMÜND. Das Bauvorhaben „Eutighofer Tor“ an der Ecke Eutighofer/Eugen-Bolz-Straße schreitet sichtbar voran, mehrere Rohbauten ragen auf dem Baustellen-Areal bereits gen Himmel. Der neue Grundstückseigentümer, die B&B Building und Business GmbH aus Stuttgart, drückt aufs Tempo, nachdem ein vorangegangenes Projekt an gleicher Stelle aufgrund des Rückzugs des damaligen Investors lange brach gelegen hatte. „Ende 2023 soll alles fertig und sämtliche Wohnungen an die künftigen Mieter übergeben sein“, stellt B&B-Geschäftsführer Bernhard Meyer in Aussicht.

Seine Gesellschaft und das in Gmünd ansässige Architekturbüro Sonnentag hatten bei der Gesamtnutzfläche und Anzahl der Wohnungen zuletzt nachjustiert: Statt der ursprünglich geplanten 69 Wohnungen und drei Gewerbeeinheiten auf 6700 Quadratmetern sollen nun 88 Wohnungen auf 7700 Quadratmetern entstehen. Lediglich die Zahl der Gewerberäume ist gleich geblieben. Und die dürften schon bald das Interesse einiger Ärzte, Handwerker und Einzelhändler auf sich ziehen: Bereits ab sofort können die Einheiten laut Marco Deeg vermietet werden. Deeg koordiniert für die B&B die Mietinteressenten – und möchte dafür sorgen, dass ein „interessanter Mietermix“ entsteht. „Die ersten

„Durch die Kraft-Wärme-Kopplung und den Betrieb eines Blockheizkraftwerks für sieben Häuser schaffen wir ein doppelt effizientes System.“

Marco Deeg
B&B Building und Business

seiner und einen Schreibwarenladen. Um aus einem breiten Spektrum von Bewerbern wählen zu können, will die Gesellschaft in den kommenden Wochen auf großflächigen Bannern an der Eutighofer Straße für die neuen Räumlichkeiten werben.

Während der Blick für den Investor nach vorn geht, schaut Architekt Thomas Sonnentag zurück auf fast fünf Jahre, in denen sein Büro die Planung des Vorhabens versah – und den Glauben an die Vollendung des Projekts zwischenzeitlich fast verloren hatte. Durch den Einstieg der B&B findet die Arbeit am Reißbrett doch noch einen zufriedenstellenden Abschluss. Da die Gesamtplanung mittlerweile erfolgreich komplettiert ist, verabschiedete sich Son-



Architekt Thomas Sonnentag (rechts) übergibt die Planmappe an Bernhard Meyer von der Investorengesellschaft B&B Building und Business. Damit hält Letztere seit Freitag auch bei der Planung alle Fäden in der eigenen Hand. Bis Ende 2023 soll alles fertig sein. Foto: bri

nentag am Freitag mit der Übergabe der Planmappe an Meyer aus dem Projekt. Ab sofort übernimmt damit die Investorengesellschaft sämtliche Planungs- und Steuerungsleistungen bis zum Projektende.

Dahinter, dass manche Häuser bereits im Rohbau zu sehen seien, während bei anderen noch nicht einmal die Arbeiten für die Tiefgarage begonnen wurden, stecke ein System, schildert Bernhard Meyer: „Wir fangen nicht überall gleichzeitig an, sondern stellen die einzelnen Häuser nacheinander fertig, um effizienter zu arbeiten.“ Daher würden die ersten der sieben Häuser auch bereits deutlich vor Ende 2023 vollstündig und bezogen. Spätestens bis zum kommenden Frühjahr soll eine Musterwohnung fertiggestellt werden, anhand derer sich Interessenten ein belastbares Bild von der Ausstattung machen können, die sie als Mieter erwarten würde. Ab diesem Zeitpunkt sollen dann auch schon die

ersten Mietverträge für das Wohnen am „Eutighofer Tor“ geschlossen werden. Den größten Anteil machten Zwei- und Dreizimmer-Wohnungen aus, auf den Penthouse-Ebenen würden jedoch auch Vierzimmer-Appartements geschaffen. Die Wohnungen, stellt Meyer klar, würden ausschließlich vermietet, nicht verkauft.

Die Hanglage des Geländes, gibt Meyer zu bedenken, bringe es mit sich, dass vor Beginn der eigentlichen Bauarbeiten viel Erdreich abgetragen werden musste. Auf rund 30.000 Kubikmeter beziffert der Bauherr dessen Volumen – das entspricht einem Würfel mit einer Kantenlänge von ungefähr 31 Metern. Beim Thema Energie, das derzeit zu Recht intensiv diskutiert werde, seien die neuen Wohngebäude für die Zukunft gut aufgestellt, merkt Marco Deeg an. „Durch die Kraft-Wärme-Kopplung und den Betrieb eines Blockheizkraftwerks für sieben Häuser schaffen wir ein

doppelt effizientes System“, legt er dar. Denn sieben kleine Heizkraftwerke seien in dieser Konstellation in jedem Fall ineffizienter als ein großes, und die Nutzung der bei der Stromerzeugung produzierten Wärme erhöhe den Wirkungsgrad weiter. Gebaut werde zudem nach KfW-55-Standard, was erkennen lasse, dass die neuen Wohnungen zeitgemäß gedämmt seien.

Mehr Platz in der Tiefgarage

Vergrößert: Auch im Bereich, der in Zukunft nur noch für die Mieter des „Eutighofer Tors“ sichtbar sein wird, hat der Investor zuletzt nachgebessert: Statt zunächst geplanter 76 Stellflächen wird es in der Tiefgarage nach Fertigstellung derer 108 geben. „Das sind mehr Parkplätze als Wohnungen“, ordnet Bernhard Meyer ein. Zu vor hatten Anwohner ihre Bedenken über ein mögliches „wildes Parken“ in benachbarten Straßen geäußert.

Skulptur „Herrscher“ vor Straßdorfer Amtshaus enthüllt

Kultur: Seit Samstag ist die Arbeit von Andreas Futter als Teil des Skulpturenwegs vor dem Bezirksamt des Gmünder Stadtteils zu sehen. Geschaffen hatte der ortsansässige Bildhauer und Grafiker das Werk ursprünglich für die Reihe „Kunst in der Stadt“ in Horb am Neckar.

VON EDUARD KESSLER

STRASSDORF. Bei strahlendem Sonnenschein und blauem Himmel eröffnete der Musikverein Straßdorf unter der Leitung von Dirigent Stefan Klotzbücher die Veranstaltung zur Enthüllung der Skulptur „Herrscher“. Dutzende Kenner und Liebhaber der Kunst versammelten sich vor dem Bezirksamt, um die Arbeit des Gmünder Künstlers Andreas Futter zu bewundern.

Ortsvorsteher Werner Nußbaum begrüßte zahlreiche Gäste sowie die Sponsoren auf dem bestuhnten Vorplatz vor dem Straßdorfer Bezirksamt. Er meinte, mit vielen Spenden könne eine gute Tradition reicher werden. Auch Gmünds Oberbürgermeister Richard Arnold hat es sich nicht nehmen lassen, den Straßdorfern zu dieser Skulptur und der Erweiterung des Skulpturenwegs zu gratulieren. Seit mittlerweile 20 Jahren bemühen sich die Straßdorfer um diese Tradition, die Wolfgang Hämmerle ins Leben gerufen hatte. Zusammen

mit dem Förderverein Straßdorf hatte er den Skulpturenweg mit den Kunstwerken geschaffen. Nun ist Straßdorf um eine weitere Skulptur reicher geworden. Zwei Jahre lang stand die Skulptur „Herrscher“ von Andreas Futter zunächst in Horb am Neckar. Nun kann diese Arbeit ohne lange Autofahrt in Straßdorf bewundert werden.

Die Skulptur wurde ursprünglich für die Reihe „Kunst in der Stadt“ in Horb am Neckar erstellt. Nach der guten Zusammenarbeit mit dem Förderverein Straßdorf hat sich der Bildhauer und Maler Andreas Futter entschieden, die Skulptur vor dem Bezirksamt in Straßdorf aufzustellen.

Nach der Enthüllung der Skulptur bedankte sich Künstler Andreas Futter bei den Anwesenden, allen Liebhabern der Kunst und nicht zuletzt beim Ortschaftsrat, durch den die Skulptur finanziert wurde. Er erläuterte, wie der „Herrscher“ entstanden ist. Im Anschluss gab es erfrischende Getränke und die Möglichkeit, über die Kunst ins Gespräch zu kommen.



Der Gmünder Oberbürgermeister Richard Arnold (von links), Bildhauer Andreas Futter und Straßdorfs Ortsvorsteher Werner Nußbaum enthüllen die Skulptur „Herrscher“. Foto: Astavi